

Die WildererInnen

T & M: Trad. Bearbeitung: Wellküren & Ulrich Troy

G C G
Wer schleicht dort im nächtlichen Walde

D7
so einsam und wildernd daher

G
Sie hält in ihrer Rechten so krampfhaft und fest ihr Gewehr?

C G D7 G
Sie hält in ihrer Rechten so krampfhaft und fest ihr Gewehr?

Da trat aus dem nahen Gebüsch
eine stolze HirschIn hervor,
/: sie wittert nach allen Seiten,
hebt stolz ihr Geweih empor. :/

„Halt! SchurkIn! Die Büchse herunter!“
So tönt es von drüben her,
/: „Dich WildererIn, dich such` ich schon lange,
von der Stelle kommst Du mir nicht mehr!“ :/

Die WildererIn, sie gibt keine Antwort,
sie kennt ihre sichere Hand:
/: Ein Knall - und gleich drauf ein Aufschrei, - aahh
die FörstererIn lag sterbend im Sand. :/

Da drückte die WildererIn der FörstererIn
die gebrochenen Augen zu
/: und flüstert ganz leis' die Worte:
„GottIn schenk ihr die ewige Ruh`.“ :/

„GottIn schenk meiner Seele Erbarmen,
ich büße der FörstererIn Tod.“
/: Sie stellt sich im Ort den GendarmererInnen,
gepeinigt von Reu und von Not. :/

Wechsel auf **A-Dur**

Es stieg der FörstererIn Seele
in lichte Höhen empor,
/: dort wartet mit offenen Armen
Sankt Petra am Himmelstor.:/

Durch Petra und all ihre Engel(-Innen?)
wurde viel Freud' ihr zuteil,
/: sie sangen laut - Halleluja
und ein dreifaches „WeidmännIn Heil“. :/